



Scopus Indexed Journal

Waldökologie, Landschaftsforschung und Naturschutz – *Forest Ecology, Landscape Research and Nature Conservation*

www.afsv.de/index.php/waldoeekologie-landschaftsforschung-und-naturschutz


90. Geburtstag von Professor Dr. habil. Gerhard Hofmann †

Ulf Pommer, Matthias Noack & Olaf Ruffer

Am 8. Februar 2021 vollendete unser hochverehrter Hochschullehrer, Herr Prof. Dr. habil. Gerhard Hofmann, sein 90. Lebensjahr.

Seit nunmehr 65 Jahren arbeitet Gerhard Hofmann in der Eberswalder Forstlichen Forschung. Nur wenigen Forstwissenschaftlern ist es vergönnt, über sechs Jahrzehnte an einem Arbeitsort zielgerichtet kreativ tätig zu sein. Gerhard Hofmann nutzte diese Gunst sowie seine natürliche Gabe einer bis ins hohe Alter anhaltenden geistigen wie körperlichen Frische und schuf mit beispielhafter Selbstdisziplin beeindruckende waldökologische Forschungsergebnisse. Aktueller Beweis seiner ungebrochenen Schaffenskraft ist die in diesen Tagen erfolgte Herausgabe der Leistungsschau „Das Forstliche Versuchswesen Eberswalde 1946 bis 1991“, mit der er der Nachkriegsgeneration Eberswalder Forstlicher Forscher ein Denkmal setzte (HOFMANN 2021).

Beginnend in der Abteilung Forstliche Vegetationskunde, wo er 1955 dem Ruf seines Lehrers Prof. Dr. Alexis Scamoni folgte, forschte Gerhard Hofmann zielgerichtet an der Herausarbeitung des Wesens der vielfältigen Erscheinungsformen der Waldvegetation und legte mit der 2013 erfolgten Herausgabe des Kompendiums „Die Waldvegetation Nordostdeutschlands“ den in über sieben Jahrzehnten gewachsenen Wissensstand dar (HOFMANN & POMMER 2013).

Faszinierend ist der dahinterstehende Erkenntnisweg Gerhard Hofmanns: Folgte er doch unbeirrt den in der Auseinandersetzung mit dem Dauerwaldgedanken Alfred Möllers in den 1930er Jahren formulierten Auftrag Alfred Denglers, den „*natürlichen, standortgemäßen Typ des Waldes*“ als solchen zu erkennen und seine ursächlichen Zusammenhänge mit den äußeren Bedingungen zu erforschen“. Denn, so Dengler, „Daraus ergibt sich dann erst das volle Verständnis der ungeheuer vielseitigen und verwickelten Erscheinungen der Lebensgemeinschaft, daraus auch erst die richtige Beurteilung aller unserer wirtschaftlichen Maßnahmen im Walde!“ (DENGLER 1930, S. 5–6)

In der schöpferischen Weiterentwicklung der Ideen von MÖLLER (1922), MOROSOW (1928), CAJANDER (1930), DENGLER (1930), SCAMONI (1950) und SCHWARZENBACH (1987) stellt sich Gerhard Hofmann der Suche nach der inneren Ordnung der Waldnatur, erforscht die ihr zugrundeliegenden Systembeziehungen und identifiziert mit den *Wald- und Forstökosystemen*



Abb. 1: Im Kreise seiner Schüler und Kollegen im Gellmersdorfer Forst, 2006

die ökologischen Elementareinheiten des Waldes, den *natürlichen standortgemäßen Typ des Waldes*.

Mit der Herausarbeitung dieser ökologischen Elementareinheiten, die sich durch weitgehende Homogenität in den wesentlichen Prozessen des Stoff-, Wasser- und Energiehaushaltes auszeichnen, ähnliche Lebensfunktionen besitzen und mit ähnlichen Verhaltensmustern auf veränderliche Umweltbedingungen reagieren, wurden zugleich dem Forstpraktiker waldbauliche Befund- und Behandlungseinheiten aufgezeigt, die eine gewisse gleichmäßige Behandlung in Bezug auf Verjüngung, Bestandserziehung

und Bodenpflege ermöglichen (HOFMANN & POMMER 2013). Damit war die Brücke von der waldökologischen Forschung zur waldbaulichen Praxis geschlagen. Gleiches gilt für seine gemeinsam mit Harro Passarge in den 1960er Jahren entwickelten *soziologisch-ökologischen Artengruppen der Vegetation*, die dem Praktiker oder Waldinteressierten eine schnelle Einschätzung des Waldstandortes anhand der Vegetation und Bestockung (ohne aufwendige Bodenanalytik) ermöglichen (PASSARGE & HOFMANN 1964).

Mit dem von ihm bereits zu Beginn der 2000er Jahre definierten Leitbild des „*klimaplastischen Waldes*“ arbeitet Gerhard Hofmann vorausschauend seine durch jahrzehntelange Vegetations-, Boden- und Pollenanalysen sowie walddespezifischen Untersuchungen in Wäldern und Forsten gewachsenen Kenntnisse der klimarealbedingten Baumartenmischungen im nordostdeutschen Tiefland und speziell Brandenburgs auf (JENSSEN et al. 2007). Dieser Wuchsraum wurde im Verlauf der nacheiszeitlichen Vegetationsentwicklung zu einem Kreuzweg von Baumarten mit unterschiedlichen geografischen Herkünften. In der Nachahmung dieser von ihm in der Natur beobachteten standortspezifischen Bestandesmischungen, einer (kleinflächigen) Komposition von Baumarten möglichst breiter Standortamplituden, die ausreichend Waldentwicklungsoptionen für die gegenwärtig noch unsichere Klimazukunft gewährleisten, schuf er in der Stiftung Schorfheide-Chorin erstmals für die Forstpraxis lebendige Anschauungsobjekte für einen richtungsoffenen und in hohem Maße selbstorganisationsfähigen Zukunftswald (HOFMANN 2014).

Kennzeichnend für den Arbeitsstil Gerhard Hofmanns, unter seinen Schülern liebevoll „Der Profi“ genannt, ist neben einer fundierten, detaillierten Analyse des Ist-Zustandes des Waldes in der Einheit von *Standort-Vegetation-Bestand* (unter Einbeziehung immer wieder neuer technischer Entwicklungen, wie bspw. gegenwärtig digitaler Gelände- und normalisierter Oberflächenmodelle), die ganzheitliche Betrachtung des Waldes in den philosophischen Kategorien *Raum* und *Zeit* sowie das „treffsichere“ Zuordnen der beobachteten Lebensäußerungen des Waldes in die dialektischen Kategorien *Wesen* und *Erscheinung* sowie *Struktur* und *Prozess*. Waldökologische Forschung und praktische Anwendung stehen stets im Mittelpunkt seiner Arbeit am und für den Wald.

Sein Interesse an neuen technischen Errungenschaften, sein unkomplizierter Umgang mit Tablet und Smartphone im neunten Lebensjahrzehnt stehend, verblüfft uns Schüler immer wieder auf's Neue.

Neben dem Forscher war und ist auch der Mensch Gerhard Hofmann, seine gelebte Mitmenschlichkeit und Zivilcourage, für uns beispielhaft. Förderte er gegen politische Widerstände zu DDR-Zeiten auch Nicht-SED-Mitglieder auf Leitungspositionen seiner Abteilung, so ließ er sich nicht beirren und gab nach dem politischen Umbruch und der emotional aufgeladenen Situation der frühen 1990er Jahre ehemals „systemnahen“ Mitarbeitern eine Arbeitsmöglichkeit im von ihm gegründeten Waldkunde-Institut Eberswalde. Für ihn steht immer nur der Mensch, seine fachlichen Fähigkeiten und seine Persönlichkeit, im Vordergrund.

Wir wünschen dem Jubilar viel Gesundheit und Schaffenskraft!

Literatur

- CAJANDER, A.K. (1930): Wesen und Bedeutung der Waldtypen. 2. Auflage, Akad. Buchh. Helsingfors: 66 S.
- DENGLER, A. (1930): Waldbau auf ökologischer Grundlage. Berlin: 560 S.
- JENSSEN, M., HOFMANN, G., POMMER, U. (2007): Die natürlichen Vegetationspotentiale Brandenburgs als Grundlage klimaplastischer Zukunftswälder. Beiträge zur Gehölkunde, Hansmann, Hemmingen: 17-29.
- HOFMANN, G., POMMER, U. (2013): Die Waldvegetation Nordostdeutschlands. Landesforstanstalt Eberswalde, Eberswalder Forstliche Schriftenreihe: **54**.
- HOFMANN, G. (2014): Waldumbau in der Stiftung Schorfheide-Chorin. AFZ-Der Wald **15/2014**: 41-45.
- HOFMANN, G. (2021): Das Forstliche Versuchswesen Eberswalde 1946 bis 1991. Potsdam: 232 S.
- MOROSOW, G.F. (1928): Die Lehre vom Walde. Neumann, Neudamm: 375 S.
- MÖLLER, A. (1922): Der Dauerwaldgedanke. Sein Sinn und seine Bedeutung. Springer, Berlin.
- PASSARGE, H., HOFMANN, G. (1964): Soziologische Artengruppen mitteleuropäischer Wälder. Arch. Forstwes. **13**: 913-937.
- SCAMONI, A. (1950): Waldgesellschaften und Waldstandorte. 1. Aufl., Berlin.
- SCHWARZENBACH, F. H. (1987): Grundlagen für die Entwicklung einer allgemein anwendbaren Strategie zur Lösung ökologischer Probleme. Birmensdorf: Eidgenössische Anstalt für das Forstliche Versuchswesen.

Weitere ausgewählte Publikationen von Gerhard Hofmann:

- HOFMANN, G. (1960): Vegetationskundliche und synökologische Untersuchungen in den Waldungen um Stolpe a. d. Oder. Diss. Humboldt-Univ. Berlin.
- HOFMANN, G. (1964): Kiefernforstgesellschaften und natürliche Kiefernwälder im östlichen Brandenburg. I. Kiefernforstgesellschaften. Arch. Forstwes. **13** (1964): 641-664.
- HOFMANN, G. (1964): Kiefernforstgesellschaften und natürliche Kiefernwälder im östlichen Brandenburg. II. Natürliche Kiefernwälder und -gehölze. Arch. Forstwes. **13** (1964): 717-732.
- PASSARGE, H., HOFMANN, G. (1968): Pflanzengesellschaften des nordostdeutschen Flachlandes, II. Pflanzensoziologie Bd. **16**, G. Fischer Verlag Jena.
- HOFMANN, G. (1969): Neue Wege der Vegetationsforschung. Arch. Forstwes. **18**: 1225-1242.
- HOFMANN, G. (1969): Zur pflanzensoziologischen Gliederung der Kiefernforsten des nordostdeutschen Tieflandes. Feddes Repert. **80**: 401-412.
- HOFMANN, G. (1988): Die Quantifizierung der potentiellen natürlichen Nettoprimärproduktion auf der Grundlage von Vegetationsformen und Vegetationskartierungen, dargestellt am Beispiel der DDR. Peterm. Geogr. Mitt. **132 (1988) 1**: 27-33.
- HOFMANN, G., HEINSDORF, D., PIESNACK, J. (1988): Ausscheidung und Abgrenzung von Immissions-Depositionstypen als wichtige Grundlage für die waldbauliche Bewirtschaftung immissionsbeeinflusster Waldbestände. Forstwirtschaft Berlin **38 (8)**: 244-245.
- HOFMANN, G. (1995): Wald, Klima, Fremdstoffeintrag – ökologischer Wandel mit Konsequenzen für Waldbau und Naturschutz, dargestellt am Gebiet der neuen Bundesländer Deutschlands. Angewandte Landschaftsökologie, Bonn **4**: 165-189, BfN Bad Godesberg.

- HOFMANN, G., ANDERS, S. (1995): Waldtypen und ihre Gefährdung, Abschätzung der Gefährdung von Wald- und Forstökosystemen in Deutschland unter dem Einfluss von Umweltveränderungen. *Der Wald*, Berlin **45** (9): 302-307.
- HOFMANN, G. (1997): Mitteleuropäische Wald- und Forstökosystemtypen in Wort und Bild. *AFZ-Der Wald*, Sonderheft, 1997, 2. erweiterte Auflage.
- HOFMANN, G., POMMER, U. (2006): Potentielle Natürliche Vegetation von Brandenburg und Berlin. Landesforstanstalt Eberswalde, Eberswalder Forstliche Schriftenreihe **24**: ISBN 3-933352-62-2.
- HOFMANN, G., POMMER, U., JENSSEN, M. (2009): Wildökologische Lebensraumbewertung für die Bewirtschaftung des wiederkäuenden Schalenwildes im nordostdeutschen Tiefland. Landesforstanstalt Eberswalde, Eberswalder Forstliche Schriftenreihe **39**.
- HOFMANN, G., POMMER, U. (2016): Die Winterlinde in den Wäldern Deutschlands (Teil 1). *AFZ-Der Wald* **16/2016**: 10-15.

Autorenanschrift

Ulf Pommer
Matthias Noack
Olaf Ruffer

Landesbetrieb Forst Brandenburg
Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde
Fachbereich Waldentwicklung & Monitoring
16225 Eberswalde
Alfred-Möller-Straße 1